

SAMSTAG, 24. MAI 2008, SEITE 23



Der Nachwuchs ist hautnah dabei. 20 Jugendliche nehmen am heurigen Sommerlehrgang in Gröbming teil

KK

Rette, wer retten kann

In Gröbming und Mitterberg sind derzeit 213 Hundeführer samt ihren Vierbeinern stationiert. Trainiert wird für die perfekte Vermisstensuche.

Verrirte Schwammerlsucher, vermisste Wanderer, suizidgefährdete Menschen – wenn es gilt, jemanden zu suchen, ist die Österreichische Rettungshundebrigade (ÖRHB) zur Stelle. Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, trainieren derzeit 213 Hundeführer aus ganz Österreich in Mitterberg und Gröbming, der Bundeslehrgang dauert noch bis Sonntag.

Bei der Schulung müssen die Vierbeiner zehn Stationen durchlaufen, neben der „Nasensuche“ stehen die unterschiedlichen Anforderungen einer Suche – etwa im freien Gelände – auf dem Stundenplan. Mit dabei sind nicht nur erfahrene Hundeführer, sondern auch der Nachwuchs: 20 Jugendliche ab elf Jahren schauen den Älteren über die Schulter



Gesucht und gefunden: Kaum ein Versteck bleibt den Hunden verborgen

KK

und können auch selbst ihre Kenntnisse erweitern. Während als Voraussetzung für den Hund „Triebigkeit“ gefordert ist, sollte der Hundeführer körperliche Ausdauer und Lernbereitschaft mitbringen. „Die Ausbildung bis zur Einsatzfähigkeit dauert zwei

bis drei Jahre“, weiß ÖRHB-Präsident Helmuth Gruber. Weiterbildung, etwa GPS und Kartenkunde wie jetzt in Gröbming, muss regelmäßig sein. In der Steiermark gibt es 217 Hundeführer in 16 Staffeln, österreichweit sind 712 Hundeführer tätig.

Ernstfall wird in Mitterberg noch bis Sonntag geprobt ● Zuseher sind willkommen:

250 Rettungshunde in Aktion!

Mitterberg. – Rotoren-Rattern von Hubschraubern, Hundegebell, Vermisstensuche, Hunderte begeisterte Zaungäste: Mitterberg bei Gröbming befindet sich seit Donnerstag im Ausnahmezustand. 250 Rettungshunde und ihre Herrln aus ganz Österreich absolvieren hier noch bis Sonntag ihr „Sommersemester 2008“.

Auch wenn sich das obersteirische Wetter bisher leider nicht von seiner besten Seite zeigt – der Ehrgeiz und die Freude an der Arbeit bleiben beim Bundes-sommerlehrgang 2008 der Österreichischen Rettungshundebrigade ungebrochen.

250 Vierbeiner und ihre dazugehörigen Frauerln und Herrln lassen in Mitterberg seit dem Feiertag eine ganz eigene Kulisse, fast wie in einem James Bond-Film, entstehen. „Die tapferen Hunde werden mit einem Kran 36 Meter in die Höhe gezogen, so üben wir Hubschrauberbergungen, Vermisstensuchen oder etwa das Laufen über wackelige Brücken stehen ebenso am Trainingsplan“, erläutert Leiter Helmut Gruber.

In der Praxis rücken die braven, vierbeinigen Retter am öftesten zu Vermisstensuchen aus.



Bezirk
Liezen

Bisher verlief alles nach Plan, zu Zwischenfällen kam es Gott sei Dank nicht. Ob in der Nacht, ob der Tatsache, dass fast alle Teilnehmer auf einem Campingplatz untergebracht sind, jemals Ruhe einkehrt? „Für die Hunde ist die Arbeit derart aufregend, dass sie am Abend wie ohnmächtig umfallen“, sagt Gruber.

Barbara Winkler



Foto: Thomas Müller/Ö3

Daten & Fakten

Auf die Frage, ob jeder Vierbeiner als Rettungshund taugt, meint Helmut Gruber, Präsident der Österreichischen Rettungshundebrigade: „Generell hat jede Rasse, natürlich auch Mischlinge, ihre Stär-

ken. Ausschlaggebend sind vielmehr Gewicht und Größe. Vierbeiner, die weniger als 40 Zentimeter hoch sind, können einfach nicht schnell genug laufen. Ebenso sind besonders schwere Hunde ungeeignet. Denn immerhin muss man bei einer Prüfung den Vierbeiner tragen und an eine zweite Person übergeben können.“